# Neuentdeckte Arbeiten von Joseph Anton Feuchtmayer

Von Franz Götz, Freiburg i. Br.

In den Jahren 1751 und 1752 fertigte der Bildhauer und Stukkateur Joseph Anton Feuchtmayer, der Letzte und Größte der bekannten Künstlerfamilie aus Wessobrunn, berühmt geworden durch seine Werke in Weingarten, St. Peter im Schwarzwald, Meersburg, St. Gallen und vor allem Birnau, im Auftrag des Klosters Salem mehrere Kopien nach Karten des Lindauer Ingenieurs, Geometers und Straußenwirts Johann Jakob Heber (†1725); es handelt sich dabei um Gemarkungskarten, sogenannte „Mappen" oder „Bannkarten" von Dörfern und Höfen der ehemaligen Zisterzienserabtei Salem.

Die urkundlichen Belege hierfür lauten:

*„Dem Herrn Franz Joseph Feichtmayer, welcher neben der Bildhauer- und Stuckhador- auch die Ingenieurkunst besizet, bezahlet man vor Copier- und Verjünger- oder Verkleinerung der Heberischen Mappen und zwar folgende Ort und Stück als 1) das Closter und distrikt umb dasselbe, 2) Adelsreüttin und die Bän, 3) Mimmenhausen und deren Bän, 4) Bugensegel, Grasbeuren und Wehausen in einer Carten beysammen und deren Bän, 5) Mühlhofen, Gebhardtsweyler und die Bän sambt Oberriederhof und Hallendorf, 6) Oberuldingen, Seefelden, Maurach, Oberhof sambt der Ban, 7) Weyldorf und außer Zigelhof sambt deren Bän, 8) Nußdorf und deren Ban, 9) Urnaw und Gerenberg sambt deren Ban; als benandtlich vor eine jede Mappen oder Carten a 9 f tuet nach den Conten 81 f.*

*Mehrermelten H. Feichtmayer werde 1) vor dergleichen Mappen als Mainwangen mit dem 2) Madachhof in zwey theyl oder Carten, 3) Dornsberg, 4) Gründelbuech, 5) et 6) Tepfenhardt, sambt der Teufels Müehle in 2 Carten, 7) et 8) Tüfingen, Bursnang, Berckhof und Mendlishausen sambt dem Berckhof, 9) et 10) Bermatingen ebenfals in zwey Carten, also zusammen 10 Stück jedes a 9 f laut Conten in allem den 28. 1. 1752 bezahlt 90 f. Summa 171 f."*

*(Bad. Generallandesarchiv Karlsruhe, RK. Rodel 9255,344)*

*„Auf Sainer Exelentz - gnediges Verlangen habe ich - 9 Stukh der Höberischen Mappen copiert und um die Helfte verklainern müessen, haben Saine Exelentz mier gnedig vor jede versprochen 9 f zu bezahlen mocht 9 Stukh 81 f. Solche habe mit untertenigem Dankh richtig empfangen. Salem den 14 ten May 1751 Jos. Faichtmair."*

*Eine 2. Quittung über 90 f. vom 27. 1. 1752; in beiden Rechnungen sind die gezeichneten Karten genau angegeben.*

*(Bad. Generallandesarchiv Karlsruhe, R. 9256 a — Beilagen)*

*„Hiesigem Herrn Bildhawer und Ingenieur bezahlt man vor 3 St. verjüngte hiesige Mapen oder Heberischen Dorfschafts Charten a 9 f inhalt scheins 27 f.*

*(Bad. Generallandesarchiv Karlsruhe, RK Rodel 9256,340, S. 355, Jahr: 1752)*[1])

Außer diesen Einträgen in den Salemer Rechnungsbänden dürfte bislang von den Karten nichts bekannt gewesen sein; niemand unter den Fachleuten scheint eine

[1]) veröffentlicht von Paul Zinsmaier in der Zeitsch. für die Geschichte des Oberrheins, 98 Bd. (1950) 1. H., S. 174-176

solche je gesehen zu haben; jedenfalls sind sie in dem umfangreichen Werk von Wilhelm Boeck über J. A. Feuchmayer [2]) nicht erwähnt.

Drei dieser Feuchtmayerkarten sind nun von dem derzeitigen Bearbeiter des Gräflich Douglas'schen Archiv in Langenstein, Dr. Franz Götz, aufgefunden worden und zwar die Karten „Mainwangen mit Madachhof" (2 Teile) und „Dornsberg" [3]). Sie lagen in einem Winkel des Archivs unter einem Stapel anderer Archivalien, ungeordnet, ziemlich verschmutzt und beschädigt. Durch Einwirkung von Feuchtigkeit hatte sich besonders bei zwei der Karten das Papierblatt mit der Zeichnung vom Leinenrücken, auf den es geklebt war, gelöst; die Ränder waren an verschiedenen Stellen eingerissen, das Bild z. T. verblaßt und mit Staub bedeckt. Durch das Entgegenkommen der Gräflichen Verwaltung konnte der wertvolle Fund rasch in fachkundige Hände gegeben und so vor weiterem Zerfall geschützt werden. In der Werkstätte Professor Hübners in Freiburg i. Br. wurden die 3 Karten sehr gut restauriert, auf Hartfaserplatten aufgeklebt, unter Glas gelegt und geschmackvoll eingerahmt; sie hängen jetzt im neuen Flügel des Langensteiner Schlosses.

Von den Karten ist nur eine signiert; die beiden anderen konnten durch Vergleich eindeutig als die in den angeführten Rechnungseinträgen genannten Feuchtmayer-Arbeiten „Dornsberg" und „Mainwangen/Madachhof" (Teil 2) bestimmt werden.

Die Karten tragen folgende Beschriftung:

Dornsberg:

*„Grund Ris über die alte Grangia und Frey Gueth Dornsperg so kainer Pfarr Steur noch belegung unterworffen, Auch mit Zehend, Leibeigenschafft Erbhuldigung Nidergerichten Dienst Frevel und Buesen, dem R. Stüfft Salem unterworffen*

*. . . Gemessen und in Grund gelegt uon A: Jo: Jacob Heber, Strauswürt in Lindau".*

Mainwangen/Madachhof (Teil 1)

*„Grundriß über die Grangia und Frey Gueth Madach, So keiner Pfarr underworffen. das Orth Mainwang nebst denen Höffen Ober und Unter Stohren, Notzenberg und Reismühlin. und ist dises Bezürckh in zway Carten gethailt und gezaichnet und nach Herrn Höbers Carten verjüngt von Jo. An. Faichtmair, Bildhauer von Mimmenhausen 1751".*

Mainwangen/Madachhof (Teil 2)

*„Grundriß über die Grangia und Freygueth Madach so keiner Pfarr underworffen. Das Orth Mainwang Ober und under Stohren, Notzenberg und Reis Mühlin."*

*Auf dieser Karte befindet sich rechts unten eine schon stark verblaßte Abbildung des Madachhofes.*

[2]) Wilhelm Boeck, „Joseph Anton Feuchtmayer", Verlag Ernst Wasmuth, Tübingen 1948

[3]) Das Blatt „Mühlhofen, Gebhardtsweyler und die Bän sambt Oberriederhof und Hallendorf", ebenso eine der zwei erwähnten Karten über den Ort und die Grangia Tepfenhard mit Zubehörden, beides Kopien von der Hand J. A. Feuchtmayers nach Vorlagen Joh. Jak. Hebers, und einige Originalkarten Hebers werden, wie weitere Nachforschungen ergaben, im Bad. Generallandesarchiv in Karlsruhe aufbewahrt.

Karte von J. A. Feuchtmayer über die Besitzungen des Klosters Salem auf dem Dornsberg bei Aach

Gesamtansicht

Ausschnitt der obigen Karte von J. A. Feuchtmayer

Die Karten sind in Salemer Feldschuh gemessen. Die Karte Dornsberg ist (mit Rahmen) 79 cm hoch und 60 cm breit; die Karten Mainwangen/Madachhof sind 88 cm hoch und 67 cm breit, bzw. 77 cm hoch und 67 cm breit.

Einige Hinweise noch zur Frage, wie die aufgefundenen Arbeiten Feuchtmayers von Salem nach Langenstein kamen:

Ende des Jahres 1802 erhielten die Prinzen Friedrich und Ludwig von Baden (letzterer von 1818 - 1830 Großherzog) von ihrem Vater Markgraf Carl Friedrich von Baden als Ersatz für linksrheinische Güterverluste unter anderem die meisten der Besitzungen des aufgelösten Reichsstiftes Salem, nämlich das Oberamt Salem und die Obervogtei Stetten a. k. M. und Münchhöf. Die Ohervogteien fielen größtenteils laut Testament des Großherzogs Ludwig vom 11. Juni 1827 nach dessen Tod 1830 an seinen Sohn Ludwig von Langenstein. Um diese Zeit dürften auch die Archivalien über die neu erworbenen Herrschaften Münchhöf und Stetten a. k. M. nach Langenstein gekommen sein. Daraus erklärt sich, warum ein ziemlich umfangreicher Archivalienbestand aus dem Archiv des ehemaligen Klosters Salem heute in den Langensteiner Schloßgewölben liegt [4]). Die angeführten Feuchtmayerkarten gehören zu diesem Bestand; Dornsberg, Mainwangen und Madachhof waren Jahrhunderte alte Salemer Besitzungen im Hegau und wurden von Münchhöf aus verwaltet.

Es wäre gewiß eine interessante und lohnende Aufgabe, die 3 nun bekannten Karten zum Gegenstand einer kurzen kunstkritischen Betrachtung zu machen, zumal die aufgefundenen Arbeiten Feuchtmayers, wenn es auch nur Kopien sind, gleichwohl deutlich das Genie des Künstlers erkennen lassen. Überdies müßte eigentlich schon das Novum „Feuchtmayer als Kartenzeichner" den Fachmann locken, sich mit diesem Phänomen auseinanderzusetzen.

[4]) Der Hauptbestand des einstigen Salemer Klosterarchivs wird jedoch im Bad. Generallandesarchiv Karlsruhe aufbewahrt.